



## Die Flotte ist für alle da

Fahrmangel plus Pandemie lässt Lkw stillstehen. Laderaum wird verschwinden, wenn die Lieferkette nicht solidarisch handelt.

Es geht runter. Und es geht wieder rauf. Wieder nach unten. Und noch einmal geht's auf! Disponent Hubert Gfäller summt das Lied von Haindling und hält schwankenden Preisen und Laderaummengen stand. Mit 26 Jahren Betriebszugehörigkeit kennt der dienstälteste Disponent den Markt und weiß, Laderaummangel fordert genauso wie Überkapazitäten in Krisenzeiten. In der Pandemie sieht er kleinere Frächter aufgeben und macht sich Sorgen. Weniger um die BTK als um den Markt, sonst würde er ja nicht summen bei der Arbeit.

Die Pandemie stellt Flotten auf den Prüfstand der Controller. Auch bei der BTK schlagen Fahrzeuge mit fixen Kosten für Personal, Anschaffung und Unterhalt zu Buche. Die eigene Flotte ist auf der einen Seite das Ass im Ärmel, wenn es am Markt eng wird. Auf der anderen Seite ist sie ein Klotz am Bein, wenn keine Nachfrage da ist. „Für gleichbleibende Qualität ist unsere eigene Flotte genauso wie unsere eigenen Hallen für Kontraktlogistik eine strategische Entscheidung, die wir nicht in Frage stellen“, sagt Josef Heiß, Geschäftsführer der BTK.

Ein guter Mix aus Fremd- und Selbsteintritt federt Markteinbrüche kurzfristig ab. Der Atem reicht immer bis zum nächsten Aufschwung, der laut Frachtenbörse Timocom da ist.

Die Lücke aus dem ersten Lockdown war im dritten Quartal mit über einer Million mehr Frachten als im Vergleichszeitraum 2019 bereits ausgeglichen. Nur die Preise zogen noch nicht ganz mit. Manch preisorientierter Verlager sicherte sich in vorgezogenen Ausschreibungen die Harakiri-Preise verzweifelter Transportdienstleister. Andere widerstanden dem Mitnahmeeffekt und übernahmen zugunsten der eingespielten Lieferketten gemeinsam mit ihren Dienstleistern Verantwortung für die langfristige Verfügbarkeit der Kapazitäten.

Die BTK zieht 158 Fahrzeuge und eine Charterflotte von 160 Lkw durch die Krise. Diese Kapazitäten sind aus Sicht von Heiß eine gemeinsame Verantwortung der gesamten Lieferkette: „Gerade im systemrelevanten Segment der Handelslogistik müssen Verlager, Spediteure, Transportunternehmer und Empfänger den Lkw als eine Ressource sehen, die alle brauchen und an einem Strang ziehen.“ So hat die BTK bei der hohen Nachfrage nach Toilettenpapier die Lkw-Anmeldung beim Verlager mit Extrapersonal und aufbereiteten Daten beschleunigt. „Wir müssen zusammenhalten, bis der Wettbewerb wieder gesund ist“, unterstreicht Heiß, weil er die Kernaufgabe der BTK nicht in der Fuhrparkverwaltung sondern in gemeinsamen und intelligenten Logistiklösungen sieht.

### Liebe Leserinnen und Leser!

*Seit dem Ausbruch der Pandemie haben wir ein Wort sehr oft gehört: Solidarität. Das ist unser Kernthema und zieht sich wie ein roter Faden durch den InfoBlitz.*

*Wir zeigen, wie sich echte Partnerschaften in der gemeinsamen Verantwortung für Lieferketten beweisen können. Wir erzählen, wie wir zusammen mit Schulen und Familien solide Ausbildungsarbeit leisten. Außerdem verabschieden wir uns von Bernhard Reichert, einer festen Größe in unserem Unternehmen.*

*Zukünftig verantworten wir die BTK gemeinsam mit Franz Neuner und Peter Berger in der erweiterten Geschäftsleitung. Deshalb wünschen wir Ihnen in diesem Jahr zu viert viel Spaß beim Lesen.*

*Bleiben Sie gesund!*

*Herzlichst Ihr BTK-Team  
Josef Heiß, Franz Neuner,  
Peter Berger & Franz Weiß*



Reinhören: Es geht wieder auf. Haindling.



# Hart aber herzlich

Authentisch, auf Augenhöhe und immer am Ball. Das ist er. Bernhard Reichert. Ein engagierter Macher, der die BTK mit Sinn für Ordnung und einer guten Portion Ungeduld vorangebracht hat und jetzt geht. Ein Rückblick auf drei Jahrzehnte.

„Was es in den 33 Jahren zu lachen gab? Viel“, sagt Bernhard Reichert und schweigt. Dann lacht er herzlich. Vor seinem inneren Auge tauchen nicht nur Ganzzüge und Gulaschkannonen auf, sondern auch ein Speditionsbuch. Damit hat der damals 27-Jährige kurz nach seinem Wechsel zur BTK die Aufträge aus den Köpfen der Kollegen zu Papier und Struktur in die Arbeit der Konzernspedition gebracht. Es ist sein Sinn für Ordnung, der vom ersten Tag an kein Chaos duldet, allen Beteiligten Überblick verschafft und bis heute auf die Schreibtische mancher Azubis reicht.

Zielstrebig organisiert Reichert in seinen ersten zehn Jahren unter anderem für die SCA, heute Essity, tägliche Ganzzüge voller Holz quer durch Deutschland. Mitten im kalten Krieg baut er für eine slowakische Papierfabrik Transporte inklusive Verzollung nach Deutschland und Westeuropa auf. Bei der Erinnerung an die zunächst frostige James-Bond-Atmosphäre im Ostblock muss er wieder lachen und erzählt von vielen Tellern Gulasch, bei denen er Freundschaften geschlossen hat, die bis heute halten.

In über drei Jahrzehnten bleibt er ungeduldig. Immer wieder hat er neue Ideen. Manches geht ihm nicht schnell genug. Mit Handlungsvollmacht, Prokura und Geschäftsführung erweitert er nach und nach seinen Spielraum. Auf der Zielgeraden des letzten Jahrzehnts setzt er einen Meilenstein nach dem anderen. Darunter eine IT-Lösung für das Management von Paletten, die im Markt ihresgleichen sucht. Einen Fuhrpark, der als Erster in Deutschland LNG-Technologie einsetzt. Zwei Lagerhallen, mit denen der BTK der Vorstoß in die Kontraktlogistik gelingt.

Bei allem, was er macht, taucht er ein. So zeichnet er für die teilautomatisierte Ent- und Verpackung von Waren seine Ideen auf und setzt sie mit einem regionalen Maschinenbauer in die Tat um. Für den Aufbau des Fuhrparks macht er den Lkw-Führerschein und tüftelt immer wieder an Details für mehr Sicherheit und weniger Kosten. Treten Engpässe auf, braust er mit dem Tretroller durch die Hallen und kommissioniert Seite an Seite mit dem Team Waren. Oft kehrt er gewissenhaft zusammen und macht als Letzter das Licht aus.

Pünktlich zum 60. Geburtstag zieht er den Schlusstrich. Konsequent und klar, so wie er immer gehandelt hat. Seine Anteile hat er auf Josef Heiß übertragen und damit auch die Verantwortung für seine Bereiche Kontraktlogistik, Fuhrpark, Qualitätsmanagement und Versicherungen. Bis Ende des Jahres begleitet er seine Kollegen Josef Heiß und Franz Weiß, die mit Speditionsleiter Franz Neuner und Logistikleiter Peter Berger in der erweiterten Geschäftsführung bestens für die Zukunft aufgestellt sind. Dann ist Schluss und Zeit für den FC Bayern, die Tafel, Italienisch oder gelegentliche Fahrten mit einem 40-Tonner.

**„Immer ehrlich.  
Sozial engagiert.  
Absolut verlässlich.  
Und er weiß, was er will.  
Ein Idealbild von  
einem Unternehmer.“**

Olaf Kalsperger,  
Bürgermeister Raubling

## Im Dialog

**Christine Riedesser ist Direktorin an der Berufsschule für Spedition und Touristik in München. Wir haben sie und ihre Kollegin Petra Schweiger gefragt, worauf es im Zusammenspiel von Schule und Betrieb ankommt.**

**Was zeichnet einen Ausbildungsbetrieb aus?** Auszubildende brauchen ein gutes Betriebsklima und konstantes Feedback zum Stand ihrer Ausbildung. Ausbilder sollten besondere Begabungen fördern und bei Schwächen fachgerecht und sozial unterstützen. Außerdem ist die regelmäßige, konstruktive und enge Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der Berufsschule entscheidend.

**Wie halten Sie den Kontakt zu den Betrieben?** Kontakt ist uns sehr wichtig! Wir treffen uns mit den Ausbildern bei uns in der Schule oder vor Ort im Betrieb. Neben den Ausbildertreffen sind unsere Lehrkräfte per E-Mail und Telefon in Kontakt mit den Betrieben und machen auch gerne selbst Betriebspraktika.

**Was würde die Zusammenarbeit noch besser machen?** Wir wünschen uns, dass wir für jeden Auszubildenden einen festen und erreichbaren Ansprechpartner im Betrieb haben. Betriebsbesichtigungen würden uns helfen, die Kontakte zu vertiefen. Und zu guter Letzt: Auch wir lernen nicht aus und würden es schätzen, wenn unsere Lehrkräfte an internen oder Verbandsfortbildungen teilnehmen könnten.

Wir danken Ihnen für die Ideen und das Gespräch.



Von Links nach rechts, im Gespräch: Laura Umlauf, Franz Weiß und Cindy Ganssl.

## Im Nebenjob Mama

Gerade mal 16 Jahre alt sind Azubis beim Wechsel vom Schultrott ins Arbeitsleben. BTK-Ausbilderin Cindy Ganssl weiß, worauf es im Dreieck von Ausbildungsbetrieb, Berufsschule und Familie ankommt.

**Alles beginnt mit einer gemeinsamen Woche,** in der Team- und Abteilungsleiter 6 bis 8 Azubis in Praxis und Theorie einführen. Viele von ihnen waren selbst Azubi und wissen, wie man sich am Anfang fühlt. Sie gehören zu den über 100 Speditionskaufleuten, die die BTK in 21 Jahren ausgebildet hat.

**Von Anfang an übernehmen Azubis bei der BTK Verantwortung.** Das fordert. Konstruktives Feedback begleitet sie informell jeden Tag oder strukturiert beim Abteilungswechsel. Das kommt an. Wie wichtig das ist, bestätigen die „Azubi Recruiting Trends 2020“ von u-Form, in denen rund drei Viertel der über 5.700 befragten Azubis sich Feedback wünschen, aber nur 70 Prozent es bekommen.

**Das formale und individuelle Gespräch ist nicht überall selbstverständlich.** Genau das könnte der Grund sein, warum fast alle Absolventen noch oder wieder bei der BTK sind. Viele der Ex-Azubis arbeiten direkt mit dem Nachwuchs und eine kümmert sich mit ADA-Schein um die Ausbildung selbst. Cindy Ganssl. Sie ist seit 2010 im Unternehmen und steuert als Ausbildungsbetreuerin drei Jahrgänge plus Schnupperpraktikanten und Ausbildungsmarketing. Ihre Rolle ähnelt dabei der einer Mutter. Sie hält Kontakt zur Schule, zu den Abteilungen und zur Familie. Sie ist die Erste, die erfährt, wenn es Probleme gibt. Sie

organisiert für jeden Azubi mindestens zehn Feedbackgespräche. Über die strukturierten Fragebögen, die die Azubis gemeinsam mit ihrem Team ausfüllen und besprechen, steuert sie die Entwicklung.

**„Vom hochmotivierten Überflieger, der sich von Anfang an alles zutraut, bis zum vorsichtigen Zögerer, der lieber zweimal nachfragt, ist alles dabei“,** stellt die 26-Jährige fest. Während sie den einen bremst und andere anschiebt, hat sie alle auf dem Radar. Ihre Überzeugung: „Ich frage oft nach, wie es war, weil ich weiß, dass jeder noch so kleine Erfolg den jungen Menschen ihre Stärken bewusster macht.“

**Die Schwächen der Jugendlichen sieht sie weniger bei den fachlichen und sozialen Kompetenzen,** die von den Schulen immer besser vermittelt werden, sondern im persönlichen Feld. „TikTok, Snapchat und Instagram plus Netflix zersetzen die Ausdauer“, beobachtet sie. „Und gerade am Anfang fällt es vielen sehr schwer, neue Regeln zuverlässig einzuhalten.“ So sind Konzentrationsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, selbstständiges Handeln und Kritikfähigkeit Kernthemen, bei denen der Ausbildungsbetrieb die Arbeit im Elternhaus flankiert und eng mit der Berufsschule in München zusammenarbeitet. In diesem Dreieck wachsen die Jugendlichen in die Welt der Logistik und eigenständiges Arbeiten hinein.



## Vorreiter in Sachen Umwelt

Ob Strom, Gas oder Wasserstoff, die BTK zieht alle Register. Jeder Ansatz, der Emissionen reduziert, ist willkommen, wenn er sich rechnet und die Technologie funktioniert.

„Wir müssen den CO<sub>2</sub>-Ausstoß so schnell wie möglich senken. Das sind wir unseren nachfolgenden Generationen schuldig. Wir brauchen schnell neue Technologien und müssen diese in der Praxis einsetzen. Nur so können sie sich am Markt durchsetzen“, bezieht Josef Heiß Stellung im Think Tank der ersten digitalen Nutzfahrzeugmesse, moderiert vom HUSS Verlag. Eine der neuen Technologien im Fuhrpark der BTK ist Liquid Natural Gas (LNG). Seit April 2018 macht der alternative Antrieb mit 15 Fahrzeugen rund ein Zehntel des Fuhrparks aus und funktioniert.

Vor einem Jahr würdigte der „Europäische Transportpreis für Nachhaltigkeit 2019“, ebenfalls vom Münchener HUSS Verlag, das Engagement der BTK. Jetzt setzt sie diesen Kurs mit fünf weiteren LNG-Fahrzeugen und einem zweiten Lang-Lkw für effizient gebündelte Linienverkehre konsequent fort. Für kürzere Touren im Raum Rosenheim ist für 2021 der Einsatz von Elektro- oder Biogas-Antrieb in Planung. Die Maßnahmen unterstützen das im Rahmen der „Lean & Green Initiative“ gesetzte Ziel, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß bis 2022 um 20 Prozent zu senken.

### Impressum

BTK Befrachtungs- und Transportkontor GmbH  
 Dr.-Steinbeißer-Straße 2, D-83026 Rosenheim  
 info@btk.de / Tel. +49 (0) 8035 / 900-0  
 Verantwortlich für den Inhalt: Josef Heiß  
 Konzept: COM.SENSE GmbH  
 Grafik: Studio Terme GmbH

### BTK Fakten

1939 gegründet, seit 1999 inhabergeführte GmbH  
 158 Fahrzeuge  
 300 Mitarbeiter, davon 16 Azubis  
 18.000 qm eigene Logistikfläche  
 Kooperationen mit ELVIS und SimCargo  
 Crefo-Zertifikat Lean & Green

## In aller Kürze. Mehr im Web.

**Hell.** Seit Januar ist die neue Logistikhalle in Betrieb. Ihre großen Fenster lassen Tageslicht in den Kommissionsbereich, ein Schmalganglager mit geführten Elektrostaplern nutzt die Fläche maximal aus, Sozial- und Büroflächen für Fahrer und Mitarbeiter wurden verdoppelt.

**Sicher.** Die Freiwillige Feuerwehr von Nicklheim ist direkter Nachbar der BTK. Im Spätsommer hat sie, pandemiebedingt ohne große Feier, ihr neues Feuerwehrhaus in Betrieb genommen. Für den Spatenstich im März 2019 hat die BTK einen Teil ihrer Fläche abgegeben.

**Sozial.** Die Johanniter-Weihnachtstrucker fahren in Krisengebiete wie Rumänien, Albanien, Bosnien, Ukraine und Bulgarien. In diesem Jahr packen unsere Azubis Päckchen. 2021 unterstützen wir die Aktion wieder mit einem Trailer und zusätzlich als Sammelstelle.

**Smart.** Fahrer erhalten ab jetzt alle Details zu Touren per App. Das erleichtert den Dialog mit der Disposition, spart Zeit und vermeidet Fehler. Bis zum Jahresende ist der Rollout von fast 180 Smartphones abgeschlossen. Weitere Informationen unter [www.btk.de](http://www.btk.de)

**Interaktiv.** Fahr.BTK ist seit über einem Jahr das digitale Zuhause für Berufskraftfahrer. Die Facebookseite greift über eine Vielfalt von Themen das Gespräch rund um den Beruf auf.



[www.btk.de/aktuelles](http://www.btk.de/aktuelles)

DIALOG. DYNAMIK. QUALITÄT